

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 23

Dezember 1973

Preis 10 Pfennig

Gute Erfolge verpflichten

Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation Fertigungsprozess und Fertigungsmittel

Am 14. November fand die Delegiertenkonferenz unserer FDJ-Grundorganisation statt. Herzlich begrüßte Gäste waren der Sekretär unserer Hochschulparteiorganisation Genosse Dr. Nawroth, sowie die Hochschullehrer und die Seminargruppenleiter unserer Sektion. Wir nahmen unsere Delegiertenkonferenz zum Anlass, gemeinsam mit dem Verbandskomitee unserer Grundorganisation und unseren Gästen die Ergebnisse im Festivalspiel in unserer Grundorganisation auszuwerten und die Aufgaben für die nächste Wahlperiode festzulegen.

Gute Erfolge errichteten wir im Festivalspiel, vor allem in der Erziehung unserer Freunde zum proletarischen Internationalismus, wie sich u. a. in den mannigfaltigen Solidaritätsbekundungen für das schientische Volk in der jüngsten Zeit zeigte. Erfolgreich waren für uns die 4. FDJ-Studententage, die Vorbereitung der Festivalteilnehmer und die FDJ-Studentenbrigaden. Wir konnten das Niveau der Arbeit unserer FDJ-Gruppen erhöhen, einen Kreischor und eine Singgruppe gründen.

Der FDJ-GOL schätzte in ihrem Rechenschaftsbericht ein, daß es in der Zukunft gilt, in allen FDJ-Gruppen ein noch stärkeres und aktiveres als Weltanschauung der Arbeiterklasse zu vertreten und den Marxismus-Leninismus zu studieren. Wie Genosse Dr. Nawroth in seinem Diskussionsbeitrag betonte, kommt es noch stärker darauf an, den Imperialismus in der DDR und seine sozialdemokratischen Stützkräfte als den gleichen Imperialismus darzustellen, wie er in Chile mit unverhüllter Maske auftritt.

Im Rechenschaftsbericht und in den Diskussionen wurde deutlich herausgearbeitet, daß in den Gruppen die besten Erfolge in der klassenmäßigen Erziehung und in der Studienarbeit erreicht werden, wo die richtige politische Atmosphäre im Kollektiv und die beste politische Klarheit in den Köpfen der Freunde herrschen.

So konnte z. B. der Jugendfreund Gernot Petzsch den Delegierten berichten, daß es in seiner FDJ-Gruppe, der 7/15, auf Grund kontinuierlicher Auseinandersetzung und einer entsprechenden kritischen Atmosphäre gelang, eine erfolgreiche Arbeit der Lerngruppen herbeizuführen. Diese Gruppe erreichte als einzige Gruppe der Matrix 12 in unserer Grundorganisation im letzten Semester einen Leistungsanstieg und hatte keine Fehllei-

stungen in den Prüfungen des Prüfungssemesters zu verzeichnen. Noch größere Aufmerksamkeit, so wurde auf der Delegiertenkonferenz herausgearbeitet, gilt es ab sofort der vollen Nutzung der gesamten Studienzeit, d. h. dem 100prozentigen Besuch der Lehrveranstaltungen und dem disziplinierten und schöpferischen Selbststudium zu schenken. Wir haben uns deshalb in unserem Kampfprogramm das Ziel gestellt, daß alle Freunde damit beginnen, nach bilanzierten Selbststudienplänen diszipliniert zu lernen, wie es die besten unserer Freunde bereits erfolgreich vorverwirklicht. Wir möchten hier nur die Jugendfreundin Wolfgang Horn (71/23) mit einem Durchschnitt von 1,4 und Bernd Rösch (72/23) mit einem Durchschnitt von 1,8 als Beispiel nennen. Mit großer Freude konnten wir zur Kenntnis nehmen, daß zwei Jugendobjekte ihre Arbeit erfolgreich beenden konnten. Besonders stolz sind wir darauf, daß die Mitglieder des Jugendobjektes im Bereich Flugtechnik, das gemeinsam mit jungen Arbeitern aus dem Automobilwerk Ludwigsfelde lief, mit dem Wasserstrahltriebwerk der FDJ ausgezeichnet werden konnte. Die Ergebnisse des Jugendobjektes „Programmierung von NCM“, an dem Freunde der FDJ-Gruppen 7/21 und 7/23 mit ihrem ersten Studienjahr beteiligt waren, werden demnächst im Kombinat „Fritz Heckert“ verteidigt. Aber bereits jetzt können wir einschätzen, daß dieses Jugendobjekt ein wirksamer Beitrag zur Gestaltung eines effektiven wissenschaftlich-produktiven Studiums war.

Wenn uns unser Sektionsdirektor, Genosse Prof. Brandel, auf unserer Konferenz zwei neue Jugendobjekte übergab, die in enge Zusammenarbeit zwischen jungen Arbeitern unseres Versuchsbüros und Studenten gelöst werden müssen, so betrachten wir das als einen Ausdruck konkreter Auswertung der Diskussion zum Entwurf des neuen Jugendobjektes, das großen Vertrauen in die Kraft unserer FDJ-Grundorganisation und als Ausdruck des engen Zusammenwirkens der FDJ-Grundorganisation mit allen Mitarbeitern unserer Sektion. Wir sind der Meinung, daß die Delegiertenkonferenz unserer FDJ-Grundorganisation hohe Maßstäbe für den Wettbewerb zwischen unseren FDJ-Gruppen gesetzt hat. Wir wollen uns mit Erfüllung unseres Kampfprogrammes würdig erweisen, den Namen FDJ-Grundorganisation „Lilo Hermann“ zu erhalten.

Wenn uns unser Sektionsdirektor, Genosse Prof. Brandel, auf unserer Konferenz zwei neue Jugendobjekte übergab, die in enge Zusammenarbeit zwischen jungen Arbeitern unseres Versuchsbüros und Studenten gelöst werden müssen, so betrachten wir das als einen Ausdruck konkreter Auswertung der Diskussion zum Entwurf des neuen Jugendobjektes, das großen Vertrauen in die Kraft unserer FDJ-Grundorganisation und als Ausdruck des engen Zusammenwirkens der FDJ-Grundorganisation mit allen Mitarbeitern unserer Sektion. Wir sind der Meinung, daß die Delegiertenkonferenz unserer FDJ-Grundorganisation hohe Maßstäbe für den Wettbewerb zwischen unseren FDJ-Gruppen gesetzt hat. Wir wollen uns mit Erfüllung unseres Kampfprogrammes würdig erweisen, den Namen FDJ-Grundorganisation „Lilo Hermann“ zu erhalten.

FDJ-Grundorganisation Fertigungsprozess und -mittel



Genosse Bährdel gibt den Rechenschaftsbericht der APO-Leitung Fertigungsprozess und -mittel. Im Präsidium haben u. a. Platz Genosse Nawroth, Sekretär der Hochschulparteiorganisation und Genosse Brandel, Direktor der Sektion.

Hauptaufgabe steht im Mittelpunkt

In unserer Wahlversammlung hielten wir uns an eine Reihe von Aufgaben, die uns die Verantwortlichen in allen FDJ-Gruppen und FDJ-Gruppen erteilt wurden. In der APO, den Wissenschaftsbereichen und anderen Bereichen sowie in den FDJ-Gruppen schufen wir großes Verständnis darüber, daß die Sicherung des Friedens und die Durchsetzung der friedlichen Koexistenz harte Klassenkämpfe ist und alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens erfüllt. Es wird besser verstanden, daß entscheidend für das stabile Wachstum der DDR der innere enge Bruderbund mit der KPdSU und der UdSSR ist.

Im Mittelpunkt des Rechenschaftsberichts und der Diskussionen stand unser Beitrag zur Lösung der Hauptaufgabe.

Wir schätzten ein, wie unsere Genossen in den Parteigruppen, Arbeitskollektiven und FDJ-Gruppen als Kommunisten wirksam wurden. Jetzt gilt es vor allem, daß die Qualität der eigenen Arbeit bzw. des Studiums ständig kritisch eingeschätzt werden muß.

Genosse Peter Zeckel (72/15) sprach in der Diskussion davon, daß in seiner Parteigruppe eine kritische Atmosphäre herrscht. „Wir haben Ausreden geföhrt, warum wir studieren. Die Genossen in der FDJ-Gruppe spielen eine gute Rolle und sind Vorbild. Die Lerngruppen haben uns sehr geholfen. Am Anfang haben wir das nicht begriffen.“

Bei der Diskussion zum Entwurf des Jugendobjektes in der FDJ-Gruppe 7/23, so führte die Genossin Regina Mehnert aus, „kam denkwürdiger die Frage, was unser Staat

für uns junge Menschen tut. Das verpflichtet uns zu höchsten Studienleistungen und inner selbstgezieltem Studierwillen. Es geht um die maximale Nutzung der Zeit für das Selbststudium.“

Deshalb gemacht wurde in der Wahlversammlung, daß es jetzt um die Umsetzung der Studienpläne in hoher Qualität in jeder Lehrveranstaltung geht. Prinzipiell setzten sich die Genossen mit der bei uns noch vorhandenen Denkleise auseinander — Kritik müsse man zuerst beim anderen ansetzen —, die Studenten bei den Hochschullehrern und die Hochschullehrer bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern bei den Studenten. Es geht um die Schaffung einer gesunden kritischen Atmosphäre in allen FDJ-Gruppen und Bereichen, um die freundschaftliche und kollegiale Hilfe und Unterstützung sowie um Konsequenzen gegenüber allen Disziplinmängeln. Die Genossen des Lehrkörpers und die FDJ-Studenten sind sich einig: Nur gemeinsam können diese Probleme bewältigt werden.

In der Diskussion um die Qualität der Forschung in unserer Sektion stand die Aufgabe der Überleitung von Forschungsaufgaben in die Praxis an erster Stelle. Genosse Dr. Herling forderte, die Anstrengungen zu erhöhen, um Forschungsergebnisse industriell zu nutzen. Alle erachteten hohen Forschungsleistungen fördern nichts daran, daß wir auf diesem Gebiet mit noch größerer Effektivität zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe beitragen. Für den Bereich Technik schätzte Genosse Beyer ein: „Das Klassenbewußtsein ist spürbar geworden. Die

bloße Bejahung des Sozialismus genügt aber heute nicht mehr, sondern müssen wir „personliche Konsequenzen...“ ziehen.

Wesentlich wurde die Diskussion durch den Beitrag des Genossen Nawroth bereichert. Das Wie und Warum der erreichten Erfolge in unserer Arbeit gilt es sachlich und realistisch einzuschätzen und zu verallgemeinern. Somit wird es uns gelingen, daß nicht nur ein Kollektiv, sondern megen bereits drei oder vier Kollektive derartige Leistungen vollbringen. Konkret steht auch für den Lehrkörper die Frage, wie die neuen präzisierten Studienpläne mit hoher Qualität und Effektivität umgesetzt werden.

Noch mehr gilt es unseren Genossen, Studenten, Kollegen die Notwendigkeit des Studiums des Marxismus-Leninismus klarzumachen; denn der Marxismus-Leninismus ist nicht nur ein Fach, ist Grundlage für das Handeln jetzt und später.

Jetzt kommt es darauf an, so betonte Genosse Nawroth, daß die Kommunisten in ihren Bereichen mit den Parteilosen handeln, wie sie in ihrem Kollektiv die Aufgaben, die hier gestellt worden sind, lösen wollen.

Zur Realisierung der gestellten Aufgaben ist es erforderlich, die politisch-ideologische Arbeit zu verstärken, das persönliche Gespräch mit jedem Kollegen und Jugendfreund ständig zu führen, um zu verstehen und ihn ganz für unsere Sache zu begeistern.

Dr. Bährdel, Sektionsleiter Fertigungsprozess und -mittel

Neue Etappe der Zusammenarbeit

In dem zu Ende gehenden Jahr 1973 wurden zwischen dem Rektor der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt und den Rektoren unserer sechs Partnerhochschulen in der Sowjetunion erstmalig Zweijahresvereinbarungen 1974/75 unterschrieben. Das betrifft folgende Einrichtungen: — Hochschule für Werkzeugmaschinen und Werkzeugbau Moskau — Institut für Technologie der Nahrungsmittelindustrie Moskau — Textilhochschule Moskau — Polygraphische Hochschule Moskau — Elektrotechnisches Institut Nowosibirsk — Elektrotechnisches Institut Leningrad.

Auf der 3. gemeinsamen Rektorenkonferenz der Partnerhochschulen DDR/URSS, die in der Zeit vom 30. bis 21. November 1973 in Dresden stattfand, wurde die Bedeutung dieser Pläne für die weitere Vertiefung unserer Freundschaft und die Erhöhung der Effektivität unserer Zusammenarbeit mit der Sowjetunion besonders unterstrichen. Gemeinsam durch eine langfristige, abwechselnde und kontrollierte Zusammenarbeit formuliert und eingehend mit den Leitungen unserer Freundschaftshochschulen in Moskau, Nowosibirsk und Leningrad beraten, wird mit dem Zweijahresvereinbarungen eine neue Etappe unserer Zusammenarbeit eingeleitet. Einschließlich der beachtlichen Erhöhung des Kontingents durch das sowjetische Hochschulministerium von acht Monaten auf 45 Monate für den Austausch von Wissenschaftlern zur gemeinsamen Forschung, zu gemeinsamen wissenschaftlichen Konferenzen u. a. sowie den Gastlehrer- und Gaststudentenaustausch sind somit qualitativ und quantitative neue Bedingungen für eine rasche Entwicklung der

Wissenschaftskooperation zwischen der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt und wissenschaftlichen Einrichtungen der UdSSR geschaffen worden. Daran heißt sich für die technische Hochschule Karl-Marx-Stadt die große politische Verantwortung ab, die in den Zweijahresvereinbarungen 1974/75 eingegangenen Verpflichtungen gegenüber unseren sowjetischen Partnern mit hoher Qualität alleseitig und termingerecht zu erfüllen. Es gilt, alle Voraussetzungen zu schaffen, um zentral gelenkt und kontrolliert die Auswertung und Umsetzung der erzielten Ergebnisse zu gewährleisten, insbesondere die Sowjetwissenschaft in breitem Umfang an der Hochschule in Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie Forschung zu nutzen.

E. Weislich, Direktor für internationale Beziehungen

In dieser Ausgabe:

Seite 2: Alles für die Entwicklung der sozialistischen Persönlichkeit

Seite 4: Wissenschaftsplanung des RGW — bestimmend für unser Forschungsprofil

Siebzigttausend Arbeitsstunden für die Praxis

Zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED gestellten Forderung nach Verbesserung der bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Konsumgütern sind in der Textil- und Bekleidungsindustrie u. a. Maßnahmen umfangreicher Rationalisierungsarbeiten und Kapazitätserweiterungen notwendig.

Die in der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie in Projektions- und Fertigungsindustrien vorhandenen Kapazitäten müssen gegenwärtig bei weitem nicht ausgenutzt werden. Die vielseitigen Rationalisierungs- und Projektierungsaufgaben kurzfristig allein zu lösen, im Wissenschaftsbereich Textiltechnik der Sektion Verarbeitende Technik wurde nach Möglichkeiten gesucht, um die Industrie bei den für die weitere Entwicklung der Konsumgüterindustrie so wichtigen Aufgaben noch wirksamer zu unterstützen. Die während des Industriepraktikums von den Studenten bearbeiteten Aufgaben werden deshalb vorrangig aus den Rationalisierungsvorhaben der Großbetriebe abgetrennt, so daß die Ergebnisse unmittelbar für die weitere Entwicklung der Produktionsprozesse genutzt werden können. Im letzten Jahr wurden im Industriepraktikum rund 75.000 Arbeitsstunden für die Lösung von aktuellen Aufgabenstellungen aus der Textil- und Bekleidungsindustrie von Studenten geleistet. Wenn auch bei derzeitigen Aufgabenstellungen ein ökonomischer Nutzen oft nicht unmittelbar nachweisbar ist, da die Projekte erst zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden, oder die Arbeiten nur der Fachschul- und Hochschulbildung dienen, so erlangt doch ein hoher gesellschaftlicher Nutzen durch die Einplanung von Projektionskapazität und die Verknüpfung der Projektierung mit der Produktion. Darüber hinaus werden von den Studenten im Rahmen der Lehrveranstaltungen Teilaufgaben für die Industrie gelöst.

Einige Studentengruppen übernehmen unter Anleitung wissenschaftlicher Mitarbeiter spezielle Aufträge der Betriebe und Kommunisten in ihren Bereichen mit dem Ziel, komplexe Rationalisierungsvorhaben so vorzubereiten, daß eine kurzfristige Entscheidung und Realisierung möglich wird. Die Studentengruppen arbeiten wöchentlich einen Tag im Betrieb, um z. B. Gespräche mit den Maschinenführern zu führen, die als Grundlage für ihre selbständige Arbeit an der TH erforderlich sind. Die beteiligten Studenten werden von den planmäßigen Übungen im Fach „Projektierung technischer Prozesse“ sowie bei entsprechenden Leistungen auch von der Abschlussprüfung in diesem Fach befreit. Die Ergebnisse der Arbeit werden vor Mitarbeitern des Betriebes verteidigt und bewertet.

So untersuchte z. B. eine Gruppe im VEB Textilex, Wittgensdorf, welche Auswirkungen der Einsatz von Großdruckmaschinen in allen Produktionsstufen mit sich bringt und schuf somit Voraussetzungen für die Realisierung der Rationalisierungsvorhaben.

Diese Form der praxisorientierten Übungen hat sich im vergangenen Studienjahr bewährt und wird im Studienjahr 1973/74 auf breiter Basis weitergeführt. Auf diese Weise leisten die Studierenden des Wissenschaftsbereichs Textiltechnik einen Beitrag zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED gestellten Hauptaufgabe.

Dipl.-Ing. Hahn, Wissenschaftlicher Oberassistent Sektion Verarbeitende Technik